

> Ein Blick zurück in die Zukunft? Was sehen Evelyn Plaschgs maskenhafte Gesichter auf dunklem Grund?
 FUTURE DAYS/REVIVE,
 2022, 75 X 121 CM



EVELYN PLASCHG

GEBOREN: 1988, Gnas.

WOHNORT: Wien.

AUSBILDUNG: Akademie der bildenden Künste Wien.

GALERIE: Layr, Wien.

WEBSITE: emanuellayr.com/evelyn-plaschg

INITIALZÜNDUNG:

Ein Wunsch.

HÖHEPUNKT: **Zu mögen, was ich sehe/jede glücklich gelöste Arbeit.**

TIEFPUNKT: 4 Uhr nachmittags.

HELDEN: Andy Warhol.

CREDO: **Unangenehme Anspannung.**

EIN RAT, DER IHNEN GEHOLFEN HÄTTE:

Folge deinen Träumen.

WARUM KUNST?

Ist lustiger und mächtiger als alles andere in meiner Welt.



Selbst-Erkundung

Zwischen An- und Abwesenheit: In **Evelyn Plaschgs** Malerei und Performances dreht sich alles um den Körper

Konzentriert sitzen wir uns in einem noch fast leeren Atelier in Brooklyn gegenüber. Ein halbes Jahr kann Evelyn Plaschg in dem internationalen Residency-Haus ISCP über ein österreichisches Stipendienprogramm arbeiten. Der Blick durchs große Fenster geht hinaus auf Backsteinmauern. Auf dem Arbeitstisch liegt ein Schminkschwämmchen. Damit reibt Plaschg Pigmentpulver ins Papier und erzeugt Bilder von Körpern, die einen mit ihrer fast hautähnlichen Textur nahezu aufsaugen. Manchmal erkennt man mehr, manchmal weniger von den Falten und Spalten oder von den Händen, von denen man auch nicht weiß, ob sie sich schamhaft oder erregt gebärden. Oft kreist sie in ihren Körperbildern um sich selbst. Manchmal aber habe sie auch Freunde eingeladen, sagt sie. Wie wenn Kinder zu spielen beginnen, filmen sie sich dann gegenseitig. Dadurch können sich leichter unerwartete Momente ergeben, die sie in Standbildern aufspürt, nach denen sie dann arbeitet. Das Reizvolle ist eine tief liegende Spannung in diesen Bildern, die sich aus Widersprüchen ergibt: Stilistisch sind sie zwischen Neobarock und medialer Zeitgenossenschaft angesiedelt, inhaltlich zwischen Plaschgs klarem »Wunsch nach Präsenz« und dem Hinterfragen ebendieser Präsenz.

Welche Rollenmuster oder Körperbilder schieben sich vor unseren Blick? Für Plaschg sind ihre Bilder ein »Hingehen zur Angst, auch damit diese sich verflüchtigt«. Dasselbe gilt für ihre musikalischen Performances – sie sitzt am Boden und spielt dabei Flöte. Das habe etwas sehr Unmittelbares, ja Bäuerliches, und gefalle ihr. Aufgewachsen ist sie tatsächlich in einem kleinen Ort in der Steiermark, und jetzt: New York. Ihre Vorhaben? Weiter weg von der Vorlage zu kommen – und wieder mehr grafisch zu arbeiten. // **ALMUTH SPIEGLER**